

Veröffentlicht am: 14.10.2021 um 14:23 Uhr

19.000 Euro Schaden

Falsche Polizisten betrügen 87-Jährigen aus Salzburg

von Anne Bremenkamp



Lingen. Aus der Türkei organisiert hat eine straff organisierte Trickbetrüger-Bande Opfer um ihr Ersparnes gebracht - auch in Salzburg. Einen „Hilfsarbeiter“ hat das Schöffengericht am Amtsgericht Lingen jetzt verurteilt.

Über ein Callcenter aus Istanbul haben sich Mitglieder der Bande telefonisch und vorzugsweise gegenüber älteren Menschen als angebliche Polizeibeamte ausgegeben, um sie dann um ihr Bargeld, ihren Schmuck oder andere Vermögenswerte zu bringen. Doch ohne das ausgeprägte Netzwerk ihrer Gehilfen zwischen Nordsee und Alpen, die auf sofortigen Abruf als Logistiker, Abholer oder Fahrer im Einsatz waren, hätte die mittlerweile von der Polizei gesprengte Bande am Bosphorus nie an den Erlös ihrer Masche gelangen können.

Bandenmitgliedschaft nicht nachgewiesen

Ganz unten in der Rangordnung der in Deutschland agierenden Handlanger angesiedelt war ein 28-jähriger Mann, der in einem Trickbetrüger-Fall in Salzburg als Fahrer fungierte. Angeklagt zunächst wegen gewerbs- und bandenmäßigen Betrugs, konnte ihm vor dem Lingener Schöffengericht eine Bandenmitgliedschaft jedoch nicht nachgewiesen werden. Verurteilt wurde der nicht vorbestrafte und geständige Mann letztlich „nur“ wegen Beihilfe zum Bandenbetrug zu einer Bewährungsstrafe von neun Monaten und damit verbunden zur Zahlung einer Geldauflage in Höhe von 1.000 Euro an die Staatskasse. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

100 Euro für Fahrdienst erhalten

Im konkreten Fall war der Angeklagte im August 2019 als Fahrer tätig, um unmittelbar nach dem Anruf eines Logistikers am späteren Abend einen Abholer von Rheine nach Salzburg zu chauffieren. Dort nahm der

Abholer von einem 87-jährigen Salzbergener einen Bargeldbetrag in Höhe von 19.000 Euro in Empfang. Dem alten Herrn war zuvor per Telefon von einem falschen Polizeibeamten mitgeteilt worden, dass es aufgrund von vermehrt auftretenden Einbrüchen in der unmittelbaren Nachbarschaft äußerst riskant sei, Geld und Wertgegenstände zu Hause zu verwahren.

Am sichersten sei es daher, alles Vermögen in Polizeigewahrsam zu geben. Das Telefonat aus Istanbul erreichte das Opfer um 21.47 Uhr. Nachdem der kriminelle Anrufer dem 87-jährigen im Laufe eines längeren Gesprächs entlocken konnte, dass dieser in seinem Nachttisch 19.000 Euro Bargeld aufbewahrte, klingelte es schon gegen 22.30 Uhr an der Tür des Geschädigten. Der Angeklagte fuhr den Abholer nach der Übergabe wieder zurück nach Rheine, wo er für seinen Fahrdienst 100 Euro inklusive Spritkosten erhielt.

Zeuge wurde Erzwingungshaft angedroht

Die in Salzbergen als Logistiker und Abholer involvierten Männer wurden in dieser Sache vom Landgericht Osnabrück bereits rechtskräftig verurteilt und wurden in Lingen aus der Haft heraus beide als Zeugen ohne Auskunftsverweigerungsrecht vorgeführt. Während der 25-jährige Logistiker, wenn auch widerstrebend, Angaben zur Sache machte, war der 20-jährige Abholer nicht kooperativ. Trotz gesetzlich angedrohter Erzwingungshaft bis hin zu sechs Monaten über die eigentliche Freiheitsstrafe hinaus, ließ der aus der Jugendanstalt Hameln Angereiste das Gericht lediglich wissen: „Interessiert mich nicht, ich will meine Ruhe haben.“ Gegen den Inhaftierten setzte der Vorsitzende Richter auf Antrag der Staatsanwaltschaft ein Ordnungsgeld in Höhe von 500 Euro, ersatzweise 20 Tage Ordnungshaft, fest.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.